

Ein taubes Gefühl kriecht in seinen Beinen hoch, umklammert ihn, krallt sich an ihm fest. Doch er ignoriert es, läuft weiter über die Felsen, meidet die klaffende Lücke zwischen Boot und Ufer und stemmt sich ins Cockpit hoch, wo er fröstelnd stehen bleibt.

Er war noch nie zuvor an Bord des *Windtänzers*, aber eine Flut von Erinnerungen droht ihn dennoch zu ertränken, während er von dem gebrochenen Ruder zu einer gerissenen Falleine sieht. Er erinnert sich an das Fort, das sie beide als Jungen aus Treibholz gebaut haben, spürt das Ziehen an seiner Angelrute, als sie mit dem kleinen Gaffelkutter *Sweet Pea* zum ersten Mal allein zum Fischen in den Walker's Channel hinausfahren, schmeckt das Bier, das sie sich geteilt haben, aus einem Picknickkorb am schwarzen vulkanischen Strand auf der anderen Seite von Porphyry

Island stibitzt. Er hört das Flüstern von Namen, Elizabeth und Emily.

»Gottverdammte, Charlie!« Er spricht laut, sieht hoch zu dem Mast und dem zerfledderten Segel, der Silhouette zweier Möwen, die hoch über ihm schweben. »Was zum Teufel hast du denn jetzt wieder angestellt?«

Es ist sechzig Jahre her, seit sie sich zuletzt gesprochen haben, sechzig Jahre, seit Porphyry Island in Flammen aufgegangen ist. Er hat den *Windtänzer* viele Male gesehen, hat Geschichten von seinem Kapitän gehört, von Elizabeth. Emily. Aber sie haben sich nicht gesprochen, er und Charlie. Es zu tun, hätte ihrer Komplizenschaft, egal wie gut gemeint, eine Stimme verliehen und den Schmerz der Reue genährt. Es hat ihn heimgesucht. In all der Zeit ist nicht ein Tag vergangen, an dem er nicht an sie gedacht hat. Nicht ein einziger.

Der alte Mann hält sich an einer Klampe fest, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren, und späht durch den Niedergang in die Kajüte hinunter. Ein Sitzkissen und eine Baseballkappe treiben in der Wasserlache. Auf dem Kartentisch liegt ein Stapel Bücher, seine verblichene Schutzhülle aus Segeltuch lose, ein verworrener Haufen Bindfaden daneben.

Er setzt sich auf den Platz des Steuermanns. Der Labrador schweigt. Nur Vögel unterbrechen seine Gedanken, und das leise Geplapper des Windes und des Sees und die knarrenden Klagen des Boots. Charlie Livingstone ist nicht an Bord.

Der *Windtänzer* ist leer von Leben, bis auf den flackernden Schimmer einer Kerosinlampe, die schwach, aber trotzig brennt, am Baum festgebunden wie ein Leuchtfeuer.

## 2

### Morgan

Was für eine verdammte Zeitverschwendung. Ein Haufen Gutmenschen, die herumsitzen und sich idiotische Maßnahmen ausdenken. »Wir erkunden« – wie haben sie es genannt? – »förderliche Resozialisierungsprozesse«. Sie können sagen, dass sie es versucht haben, dass sie irgendeiner armen, unterprivilegierten Seele voller Mitgefühl die Hand ausgestreckt haben – *seht nur, wie brilliant und fortschrittlich eingestellt wir sind*. In ihre winzig kleinen Welten eingehüllt, mit ihren perfekten, höflichen Kindern, die zur Schule gehen und ihre Hausaufgaben machen

und Petitionen einreichen, um Junkfood zu verbieten und den Hunger in Afrika zu beenden, im Basketballteam spielen und samstagsabends nie bekifft nach Hause kommen. Sie klopfen sich auf den Rücken und sagen: *Seht nur, was für gute Eltern wir sind. Seht nur, was für gute Bürger wir sind.* Wenn sie nur wüssten.

Sollen sie doch eine klaffende Wunde mit einem winzigen Stich nähen, meine Füße auf den richtigen Weg setzen. Ich werde mich entschuldigen und so tun, als würde ich ihr Mitgefühl akzeptieren. Es war nicht meine Schuld, wirklich. Es war das System, das mich im Stich gelassen hat.

Verdammte Zeitverschwendung.

Sie haben meinen Rucksack durchsucht. Ich hätte ihn wegwerfen sollen, bevor ich zu dem McDonald's kam. Oder wenigstens die Dosen mit Sprühfarbe. Keine Chance, mich aus dieser